

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

221 (13.5.1916) Abendblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 583

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugehelt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf.

Erscheint an allen Werttagen in zwei Ausgaben: Seilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“

Anzeigenpreis: Die hebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Die vierteljährige kleine Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Director

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg. Tagesbericht vom Großen Hauptquartier. Großes Hauptquartier, 13. Mai, vorm. (A. H. A. M.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen Argonnen und Maas fanden an einzelnen Stellen lebhafteste Handgranatencämpfe statt. Versuche des Feindes, in den Wäldern von Vaucourt und Malancourt Boden zu gewinnen, wurden vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Nördlich des Bahnhofs Seiburg wurde ein russischer Angriffsvorstoß gegen die kürzlich genommenen Gräben durch unser Artilleriefeuer im Keime erstickt.

Balkanriegesschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Verschiedene Kriegsnachrichten. Der französische amtliche Bericht. Paris, 13. Mai. (A. H. A. M.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr.

England und die Neutralen. Kopenhagen, 13. Mai. (A. H. A. M.) Nach einer Blättermeldung führten die Verhandlungen, die anfänglich der alten Fälle von Verträgen...

Kopenhagen, 13. Mai. (A. H. A. M.) Berlinische Ländle meldet aus Petersburg: Der Minister Pirowski hatte gestern mit dem Reichskontrolleur Petrowsky eine längere Besprechung über das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Frankreich und Russland.

Kopenhagen, 13. Mai. (A. H. A. M.) Berlinische Ländle meldet aus Petersburg: Der Minister Pirowski hatte gestern mit dem Reichskontrolleur Petrowsky eine längere Besprechung über das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Frankreich und Russland.

Vom Balkan.

Mailand, 12. Mai. (A. H. A. M.) Der Sonderberichterstatter des Corriere della Sera dröhert aus Athen, daß, nachdem Nord-Epirus gemäß der griechischen Verfassung bereits in zwei Departements, Scorta und Argynfakro, eingeteilt worden sei, nunmehr ein neuer königlicher Erlass die Gouverneure beider Departements zu Präsidenten ernannte, was den administrativen Anschluß an Griechenland vervollständigt.

Der Krieg im Orient.

Köln, 13. Mai. (A. H. A. M.) Die Kölnische Zeitung schreibt aus Berlin: Um zu beweisen, daß in ganz Persien ein Umschwung der Stimmung zu Gunsten Russlands und Englands eingetreten ist, haben russische und französische Blätter in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, einige persische Stammeshäupter hätten im Einvernehmen mit den Russen eine Anzahl schwedischer Offiziere der persischen Gendarmrie und mehrere namhafte persische Militärführer gefangen genommen.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai 1916. Eine Anfrage über das Kino. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Werner (Ciechen) hat folgende Anfrage eingebracht: Die Lichtspielhäuser überziehen sich seit geraumer Zeit in der bemerkenswerten Zahl von Gebrauchslomödien (sogenannten „Sittenspielen“), Einbrecher- und Verleumdungsstücken über aller Art, unter Verwendung schreiender bildlicher Anpreisung und mit Unterbrechung der sittlich berechtigten und ansehnlichen. Mit ihren Vorstellungen „nur für Erwachsene“ übertreffen sie noch das, was sie leider schon vor dem Kriege dem Volke vorsetzen durften, und tragen damit zerrüttenmachend fort und fort zur Verwilderung der Begriffe von Ehre und Sitte bei.

Ausland.

Serajewo, 12. Mai. (A. H. A. M.) Von amtlicher Seite wird hier das nachstehende Dokument veröffentlicht, das bei der Eroberung Serbiens von den österreichisch-ungarischen Truppen vorgefunden wurde.

Belgrader Stadtverwaltung. Polizeiabteilung. Nummer. (Verteilt.)

Belgrad, 17. Juni 1914. Dem Herrn Minister für innere Angelegenheiten. Ich beehre mich, Sie, Herr Minister, in Kenntnis zu setzen, daß gestern abend drei Personen, gewisse Freischärler, zu Zvetolik Sabic, dem Eigentümer des Wastes Balkan, kamen, um ihm im Auftrag des Majors Tankovic zu übermitteln, daß er in gar keinem Falle in seinem Wastie irgend etwas über irgend welche Verbindungen und Beziehungen von Cabrinovic mit hiesigen Persönlichkeiten und deren Bekannten verlauten lassen und überhaupt in seinem Wastie nichts schreiben dürfe, was irgend jemand unter den Serben kompromittieren könnte.

Die Verbindung der Serajewoer Mörder mit dem königlich serbischen Major Tankovic wird also hier durch ein amtliches serbisches Dokument neuerlich bestätigt. Dieses Dokument ist auch deshalb besonders bemerkenswert, weil es beweist, daß bereits

am 29. Juni 1914, also am Tage nach dem Serajewoer Mord, der königlich serbische Major Tankovic Vorfrage getroffen hatte, um die bestehenden Verbindungen Cabrinovics mit Belgrader Persönlichkeiten in der Presse totzuschweigen.

Zur Lage in Irland wird dem V. Waterland geschrieben: Sir Condsale, einer der Mitunterzeichner des Antrages Amery, ein Unionist von Ulster und Freund Carbons, brachte in der Debatte die bemerkenswerte Feststellung, daß sich in Irland immer noch 250 000 wehrfähige Männer befinden, während die fortgeführten Anwerbungen von Freiwilligen fast kein Ergebnis mehr liefern. Auch Sir Carson untertrieb die eigenartige Lage, die sich für Irland daraus ergibt, daß die Konfiskation dort nicht angewendet wird.

Notterdam, 12. Mai. (A. H. A. M.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Man verleiht Asquiths Anknüpfung seiner Reise nach Irland allgemein mit seiner Uebernahme des Kriegsamtts vor 2 Jahren, als Seely infolge von Intrigen seine Denkschrift abgeben mußte. Ueber die Bedeutung von Asquiths Bemerkung werden allerlei Vermutungen laut.

Das Ende Monacos. In Frankreich scheint ziemlich allgemein die Ueberzeugung vorzuherrschen, daß dieser Vorkrieg, mag sein Ausgang sein wie er will, der Herrlichkeit des Fürstentums Monaco für immer ein Ende machen wird. Seit dem August 1914 hat Albert III. in seinem Reiches jedenfalls nichts mehr zu sagen, denn hier gebietet jetzt der Präsi des Departements der Seapolen. Als das Verbot vom dem kommandierenden General des befestigten Agers bei Nizza erlassen wurde, mußte er sich schließlich doch fügen, obwohl er es anfangs nicht für Monte Carlo anerkennen und gelten lassen wollte.

Die Verbindung der Serajewoer Mörder mit dem königlich serbischen Major Tankovic wird also hier durch ein amtliches serbisches Dokument neuerlich bestätigt. Dieses Dokument ist auch deshalb besonders bemerkenswert, weil es beweist, daß bereits

Feking, 13. Mai. (A. H. A. M.) Reuter. Infolge der finanziellen Knappheit hat die Regierung für das ganze Land ein Moratorium verhängt. Die Maßnahme erstreckt sich auch für die Banken in China.

Amtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Innern hat den Verwaltungsaktuar Ernst Feuchtmann beim Bezirksamt Heidelberg, zurzeit beim Militär, zum Amtssaktuar ernannt. Die Groß-, Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanzassistenten Joseph Lauber in Wehlisch und den Finanzassistenten Max Seilschaft in Bosenberg zu Finanzsekretären ernannt und die Finanzsekretäre Heinrich Eichhorn in Bonndorf zum Steuerkommisfar für den Bezirk Konstanz und Heinrich Neuweller in Konstanz zum Steuerkommisfar für den Bezirk Bonndorf, dem Finanzsekretäre Oscar Schreber in Wehlisch zum Steuerkommisfar für den Bezirk Karlsruhe und dem Finanzsekretäre Hermann Kriege in Karlsruhe zum Rechnungsrat der Groß-, Zoll- und Steuerdirektion berufen.

Lebensmittelversorgung.

Ueber die Verwendung von Saccharin, welches der Bundesrat in ganz bestimmten Grenzen für den Verkehr frei zu geben beschlossen hat, herrschen vielfach irrthümliche Ansichten im Publikum vor. Die Kriegsverordnung des Bundesrats ist lediglich eine weitere Regelung der Ernährung und wurde deshalb getroffen, um möglichst allen Zuder für die Ernährung von Menschen und Tieren freizubehalten. Die Freigabe von Saccharin beschränkt sich auch nur auf die Herstellung solcher Getränke wie Limonaden und Brauereiwässer, die für die Ernährung nicht in Frage kommen. Das Weingesetz wird durch die Kriegsmahnahme des Bundesrats nicht berührt. Saccharin bleibt nach wie vor für Wein und Hausbrau im Sinne des § 11 des Weingesetzes aus Treibern, Hefe, getrockneten Weinbeeren usw. verboten.

Ein neues Schlachtverbot.

Das badische Ministerium des Innern hat seine Verordnung vom 12. Februar d. J. betr. Schlachtverbot wie folgt abgeändert: Es ist verboten: 1. Häbber im Alter von unter 4 Wochen, 2. Milchfüße, d. h. Kühe innerhalb 10 Wochen nach dem Kalben, oder solche, die täglich mindestens 6 Liter Milch geben, 3. Schweine unter einem Fentner zu schlachten oder zum Schlachten zu verkaufen oder zu kaufen. Als über 4 Wochen alt sind Kälber anzuziehen, bei denen die 8 Milchschneidezähne vollständig aus dem Zahnfleisch hervorgetreten sind und das Zahnfleisch so weit zurückgewichen ist, daß der Zahnballs deutlich sichtbar ist. Diese Verordnung tritt mit dem Tag ihrer Verkündung in Kraft.

Kursus über Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Beranstaltet vom Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg i. Br. Freiburg i. Br., 10. Mai 1916. II.

An das Referat des Amtsgerichts Dr. Schreier am Vormittag schloß sich eine sehr anregende Diskussion, die mit zahlreichen Fragen aus der Praxis belebt wurde. Dompfarrer Brettle wünschte für das Kriegsende die Herausgabe einer übersichtlichen Zusammenfassung aller in Betracht kommenden Bestimmungen in Form eines Katechismus.

Zu der Nachmittagsversammlung, die einen noch größeren Besuch aufzuweisen hatte, stand die ärztliche Fürsorge für die Kriegsbeschädigten im Vordergrund. Universitätsprofessor Dr. Reichle-Freiburg sprach über: Heilbehandlung der Kriegsbeschädigten. Orthopädie und Prothesen. Durch gymnastische Übungen, sinnvolle Apparate sowie elektrische Licht, Dampf- und Wasserdampfbäder werden Schrumpfungen und Muskelchwäche beseitigt. Das Wichtigste ist hierbei die Willensenergie, mit der die Beschädigten selbst ihre körperliche Vessierung erstreben. Vielfach sind jedoch operative Eingriffe unentbehrlich, um starke Knochenbrüchungen, Verbiegungen oder Verwachsungen zu beheben. Ist auch hierdurch nicht die volle Beweglichkeit und Tragfähigkeit des Körpers wieder herzustellen, so werden genau angepaßte Stützapparate zu Hilfe gezogen.

Das Wichtigste ist hierbei die Willensenergie, mit der die Beschädigten selbst ihre körperliche Vessierung erstreben. Vielfach sind jedoch operative Eingriffe unentbehrlich, um starke Knochenbrüchungen, Verbiegungen oder Verwachsungen zu beheben. Ist auch hierdurch nicht die volle Beweglichkeit und Tragfähigkeit des Körpers wieder herzustellen, so werden genau angepaßte Stützapparate zu Hilfe gezogen. Mühte ein Glied abgenommen werden, wird es durch künstliche Gliedmaßen, sogenannte Prothesen ersetzt. Dabei wird weniger Wert auf Beseitigung des Gliederverlustes, als auf mögliche Arbeitsfähigkeit der Prothese gelegt. Durch beharrliche Mitarbeit des Beschädigten werden die glänzendsten Erfolge erzielt.

